



Fotos: Hermann Pirker, Markus Wenzel



Hans Uhl aus Schlierbach ist Mitarbeiter bei BirdLife Österreich.

**Interview**



Gänsesäger sind in Europa eine geschützte Vogelart

Petrijünger jammern über Fressfeinde, Tierschützer über Hobby mit der Angel:

# „Fischer hetzen gegen Vögel!“

„Allein Gänsesäger und Kormorane fressen in Oberösterreich jährlich 120 Tonnen Fische“, klagte – wie berichtet – der Landesfischereiverband. „Solche Behauptungen lenken von echten Problemen, wie falschem Fischbesatz, ab“, hält Hans Uhl aus Schlierbach, wissenschaftlicher Mitarbeiter von BirdLife, dagegen.

**Fischer behaupten, der Bestand an 1000 Kormoranen und 600 Gänsesägern würde den Fischbestand in unseren Gewässern gefährden.**

Will man dem Rückgang gefährdeter Fischarten tatsächlich effizient begegnen, müssten viel mehr negative

Einflüsse der Hobbyfischerei auf heimische Gewässer reduziert werden.

**Was ist dann Ihrer Meinung nach schuld am Fischschwund in Oberösterreich?**

Dass die Ökologisierung der Fischbesatzmaßnahmen bei uns zu langsam voran-

schreitet. So werden jährlich noch immer tonnenweise nicht heimische Regenbogenforellen nachbesetzt, oder Bachforellen aus nicht heimischen Linien, die auch Krankheiten in Flüsse und Seen bringen.

**Also sind im Endeffekt die Fischer selber schuld?**

Die Hetze gegen Fischfresser wird von ihnen falsch dargestellt. So machen die 900 bis 1000 Kormorane, die in Oberösterreich überwintern, 0,2% des europäi-

schen Bestandes aus, bei Gänsesägern sind's 0,3%. An Seen in anderen europäischen Ländern gibt es wesentlich mehr dieser Vögel – ohne Hetze gegen sie!

**Was empfehlen Sie?**

Dass sich der Landesfischereiverband mit echten Problemen beschäftigt: zunehmender Bau von Kleinkraftwerken, toxische Belastung der Gewässer und falscher Fischbesatz, der endlich untersagt werden muss.

Interview: Johann Haginger